



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Zweyter Absatz. Die Gesellschaft Jesu schreibet die Ehr wegen der besigten Faßnacht ihrem Jesu zu.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



diensten / mit ihrem Gebett / und mit ihrem gestifteten geistlichen Orden. Aber wohl zu merken / es seynd drey Pfeil gewesen : drey Pfeil wider die Haupt-Sünden der Welt / von welchen der Heil. Joannes Meldung thut ; nemlich die Hofart / der Geiz / und die Unlauterkeit. Wie vil seynd aber ihrer gewesen / welche sich gegen diese Pfeil / als ein Schild / und Schutz-Wand gestellt haben? die zwey grosse Stifte Väter S. Dominicus, und S. Franciscus mit ihren zweyen Orden seynd es gewesen. Auf diesem machet aber der gelehrte Gravina den Schluß also : es musien eben so vil Schild / und Schutz-Wand seyn / drey gegen drey / und da gieng noch einer ab für den dritten Pfeil. Dieser dann ist der grosse Patriarch Ignacius mit seinem Heil. Orden der Gesellschaft Jesu. Tertius supererat ; schreibt Gravina ; ad tertiam sagittam repandam.

r. Joan. 2.  
Valinghen. Diacc. B. M. Aug. 4.

Gravin. in Vov. Turt. 2. p. cap. 30.

En Sanctus Ignacius. Der dritte gieng ab den dritten Pfeil zu halten : und siehe da ist der Heil. Ignacius. Es ist nur gar gewiß / daß alle diese grosse Stifte-Väter insgesammt / und ein jeder absonderlich mit seinem heiligen Orden wider alle diese drey Sünden gestritten haben / und noch streiten ; allein da der H. Franciscus die Hofart gleichsam auff einen besondern Platz angegriffen : da der Heil. Dominicus wider den Geiz gefochten ; da sehe man / der Heil. Ignacius, und sein Orden führet einen absonderlichen Zug wider die Unlauterkeit / Aufgelassenheit / und Freyheit. Der Ursachen haben er auch heut den Fahnen IESU / als ein Sig-Zeichen übersich richtet. Ecce vexillum nostrum : vexillum ejus super me amor : caro mea verè est cibus.

(6) (6)

Zweiter Absatz.

Die Gesellschaft Jesu schreibet die Ehr wegen der besigten Fastnacht ihrem IESU zu.

II.

**W**id bey diesem so herrlichen Sig über die Fastnacht ist ferner anzumercken ein ganz besondere Fürtrefflichkeit der preiswürdigen Gesellschaft Jesu. Habe man aber nur Acht auff den Priester / wann er jetzt wandlet. Er zernichtet die Weisheit des Brods. Ja daß thut er. Aber mit was für Worten ? Ach mit seinen eigenen Worten / sagt der Heil. Ambrosius ; sondern mit denen Worten Christi des Herrn selbst. Jam non suis sermonibus Sacerdos ; sed utitur sermonibus Christi. Der Priester braucht jetzt nicht mehr seine Wort / sondern die Worte Christi. Fraget wegen der Ursach dessen bey den Gottsgelehrten nach / und sie werden euch sagen / es geschehe darum / weilten Christus der Herr der hauptsächliche Priester ist / in dessen Nahmen / und Person / wie der Heil. Thomas sagt / der Priester wandlet. In consecratione Sacramenti loquitur in persona Christi ; ejus vicem in hoc gerit. Bey der Wandlung des Sacraments redet er in der Person Christi / dessen Stell er hierinfall vertritt. Wann ihr aber den neuen Priester fragen werdet / was es dem Sinnbild nach für ein Ursach / und Bedeutung habe / so wird er euch sagen : er als ein Priester der Gesellschaft Jesu stelle durch dieses / daß er in der Weis das wesentliche Brod zernichtet / vor / welchermaßen eben diese Gesellschaft zernichtet / und vertilget habe die Aufgelassenheit dieser Tag ; und wiewohl sie mit ihren Worten / mit ihren Predigen eben diese Zernichtung beförderet hat / so wolte sie sich gleichwohl / als ein Erb des Geists des grossen Ignacij ; deswegen nicht

Amb. lib. de Sacram. c. 4. Cypr. Epist. 63. Bellar. lib. 2 de Miss. c. 4.

D. Thom. 3. p. q. 82. art. 7. ad 3.

erhöhen / oder wegen der Ehre dieses Sigs rühmen / sondern schreibe alles ihrem IESU zu / als dessen größte Ehr sie in diesem Feldzug allein suchet.

Ich finde zwar einen für sich selbst klaren Text in dem Buch der Richter / jedoch zeigt sich bey demselben ein sehr große Beschwerte. Es ware allgemach an der Zeit / daß das Gelobte Land solte denen Zünften / und Geschlechtern des Volcks Israel außgetheilet werden : und da ward auff absonderliche Anordnung Gottes (gestalten in dem Buch Numeri am 14. Capitel zu ersten) die sogenannte Stadt Hebron dem Fürsten Caleb gegeben. Dederuntque Caleb Hebron ; sicut dixerat Moyses. Sie haben dem Caleb gegeben Hebron / wie Moyses gesagt hat. Nun ist allda der erste Anstand / was doch dieses für ein Stadt gewesen seye ? sie hat dreyerley Nahmen gehabt. Anfangs hat man sie genennet Mambrè, wie in dem Buch Genesis am 23. Capitel zu lesen. Pagninus zwar / und der Chaldäische Text lesen Mamrè. Allwo gleich neben zu in dem Thal Göt der Herr dem Erz-Vatter Abraham erschienen ist : wo er auch jene berühmte Erscheinung der drey Göttlichen Personen gehabt hat. Apparuit ei Dominus in convalle Mamrè. Nachgehends aber ist sie Cariath-Arbe ; das ist / die Stadt der vieren genennet worden ; auß Ursach / weilten all dorten vier grosse Patriarchen seynd begraben gewesen. Letztlich zur Zeit des Fürsten Caleb ward sie Hebron genennet ; ist auch zu einer Zusuchts-Stadt / und Wohnung der Priester worden. Ein fürtreffliche Stadt wahrhaftig ! Warum wird aber eben

12.

Num. 14. v. 24. Judic. 1. Josue 14.

Genel. 11. v. 19. Pagninus Chald. ibi.

Oleas. in 18. Genel. Genel. 18.



eben diese Stadt von Gott mit einer so absonderlichen Vorbehaltung dem Fürsten Caleb vor all andern fürstlichen hohen Geschlechtern zugeeignet: wegen seiner absonderlichen Tugenden / sagt der Göttliche Text. Fuit Hebron Caleb; quia secutus est Dominum Israel. Hebron ist dem Caleb worden; weilten er dem Herrn Israel gefolger ist. Der gelehrte Masius aber schreibt/ Caleb sey ein Mann von so trefflicher Tugend gewesen; also/das er nicht allein für sich selbst nach dem Willen Gottes es in allweg gelebt hat / sondern er hat auch in allen Sachen die grössere Ehr Gottes / und das Heyl der Nächsten zu befördern getrachtet. Non solum privatim pie, sancteque vixit, sed Deo etiam gloriam, & proximorum salutem sedulo, & constanter procuravit, lauten die Wort Masij. Zu Trewsch also: Er hat nicht nur allein für sich selbst summ/ und heilig gelebt/ sondern er hat auch um die Ehr Gottes und das Heyl der Nächsten fleissig/ und beständig Sorg getragen. Mit einem Wort? es ist drey Caleb nach Zeugnuß des fürstlichen Jesuiten Cornelij à Lapide der jenige gewesen/ welcher auß seinem Geschlecht ein Heer auß die Fuß gebracht hat jene drey Risen / welche das gelobte Land verwüsten/ zu vertilgen; gestalten ihm die Göttliche Text deswegens Zeugnuß gibt: Qui delevit ex ea tres Filios Enac. Welcher darauß vertriben hat die drey Sohn Enac.

13. Helfe uns Gott auß der Sach / wie weit bin ich nicht hinein kommen? aber wie ist es dann? redet die Schrift von dem Caleb / und denen Seinigen / oder aber stellet sie vielmehr vor den Heil. Ignatium, und sein Gesellschaft? Ignatius ist ja der jenige gewesen / welcher zu Mamre, oder zu Mahrela lehr hohe Göttliche Gnaden genossen hat in denen so verwunderlichen himmelschen Erscheinungen? Appatuit ei Dominus in convulle Mamre. Wer hat die Ehr Gottes / und den Frommen der Seelen also befördert / als wie Ignatius? Dei gloriam, & proximorum salutem procuravit. Wer hat sonst / als Ignatius mit seinen Gesellen / die drey schädliche Risen / will sagen / die drey Täg der Fastnacht vernichtet? Qui delevit ex ea tres filios Enac. Wolan dann/wann Josue dem Caleb / wegen eben diesen seinen Tugenden/ und erhaltenen Sigen die Stadt der Vier / die Stadt Hebron / als ein Zuflucht Stadt / und Wohnung der Priester / in Besiz gegeben hat: Tradidit ei (Josue) Hebron in possessionem: O! so mußte auch Ignatius wegen seiner Tugenden / und wegen dem so herrlichen Sig / so er mit den Seinigen wider die drey Risen / wider die Aufgelassenheit dieser drey Täg erhalten / die Ehr haben zu besigen diese Stadt/ diese Wohnung der Priester / diese Zuflucht Stadt der Stellen / diese Stadt / oder Orden / welcher wie

der geistreiche Galfridus eigentlich sagt / ein Stadt der Vier ist nemlich der vier Ordens Gelübt; massen alda neben denen dreyen gewöhnlichen auch das vierde ist von denen Missionen zu Unterweisung der Unwissenden breden / der alt / und neuen Welt zu Hülf. Cariath-Arbe die Stadt der vier Gelübt: Quartum eruditio nescientium, sagt Galfridus: Das vierde (Gelübt) ist die Unterweisung der Unwissenden. Noch klärer auff die Sach zu kommen: diese Stadt ward eigentlich genennet Hebron. Und warum Hebron? der Heil. Hieronymus sage es uns / mit welchen auch dikkfalls all andere halten: Hebron heist so vil / als Societas; die Gesellschaft. O dann Ignatius solle haben den Orden der Gesellschaft zu einer besondern Ehren Saab / so ihm gibt Jesus der himmlische Josue: Tradidit ei (Josue) Hebron Societatem in possessionem.

14. Ich habe diesen Umkreis nicht vorbegehen können; nun aber komme ich widerum auff mein vorige sehr grosse Beschwärde. Es ist also bekant/ das Caleb/ und sein Geschlecht der jenige gewesen / welcher die drey Risen zerstört hat: also erhellet klar auß dem ersten Capitel in dem Buch der Richter / und auß dem 15. Capitel Josue. Delevitque ex ea Caleb tres filios Enac; Und der Caleb hat darauß vertriben die drey Sohn Enac. Der Caleb hats gethan: steht da geschrieben. Allein wann wir das eilffte Capitel in dem Buch Josue lesen / so zeigt sich / das er Josue selbst alle Risen im ganzen Land ausgerottet habe; also das er nicht einen hat übergelassen. Non reliquit ullum de stirpe Enacim in terra filiorum Israel. Er hat nicht einen übergelassen von dem Geschlechte Enac in dem ganzen Land Israel. Da sehe man die Aufzag laufft ja schnurgrad gegen einander. An was für einen Text auß beiden hat man sich dann zuhalten? Dann wann es gewis ist / das Josue alle Risen ausgerottet; also zwat/ das er nicht einen übergelassen / was haben dann dem Caleb für Risen überbleiben können selbe zu vertilgen? Ist es aber gewis/ das Caleb selbe zerstört/ so hat es ja Josue nicht allein alle ausgerottet? Und in Wahrheit ich finde bey denen Schriftstellern in diesem Paf weit mehrer Aufschüthen / als gründliche Antwort. Es wollen einige / es sehe zwar deme also / der Fürst Josue habe das Land gesäubert/ von diesen Ungeheur der Menschen; allein es seyen etwelche dergleichen Risen in das Philistiner Land geflohen / und da sie sich mittlerweile all dort widerum zusammen geklaubt / sehen sie widerum in das Gebürg Hebron zuruck kommen. Andere sagen anderes. Allein was mache ich lang vil/ da ich doch heut niemand anderen/ als Abuleasi nachzufolgen habe: Es ist freilich deme also / sage dieser grosse Bischoff / Caleb / und sein Geschlecht ist der jenige gewesen / welcher die Risen gewürget hat.

Jos. 14 v. 14

Masius ibi: Cornel. ibi:

Galfr. apud Tilm. in Josue 15.

Hier. figurat. nomin.

Lauret. V. Hebron.

Judic. 1 v. 20. Josue 15 v. 14.

Josue 11 v. 22.

Vid. Corn. n. 14. Josue V. 15

Josue 14 v. 13.

Berch. lib. 11. reduct. cap. 7.





Judic. 1,

hat. Ja/ es sagt aber ein anderer Text/ der Josue seye es gewesen! das ist auch recht/ und daran ist nicht zu zweiffeln / sagt der treffliche Schrift-Setzler: allein Josue ist es nit selbst in eigener Person gewesen; massen er selbemahi schon gestorben war / wie auß dem ersten Capitel der Richter zu sehen ist: sondern der Caleb hat die Person des Josue vertreten; und zumahlen Josue der Oberst Feld-Herr über alle Israeliten gewesen ist / also werden ihm alle Sig / so auch andere erhalten / zugeschrieben. Noch klärer: es ist freylich gewiß / daß Caleb mit den Seinigen den Sig über die drey Risen erhalten / und damit man dieses wisse / so hat es der Göttliche Text selbst angesehen: allein die Ehr dieses Sigs wolte Caleb auff keine Weis ihm selbst vorbehalten / und deswegen wird eben dieser Sig durch einn anderen Text dem Fürsten Josue/ als dem Obristen Hdherrn zuerkennt. Nun höre man auch die Wort des grossen Bischoffs von Abula: Caleb delevit gigantes istos, lauten selbe / ascribuntur tamen Josue, quia ipse fuit à Deo datus dux ad capiendam terram Chanaan; ideo quidquid ad hanc captionem pertinet, ascribitur Josue, quamquam alij fecerint. Zu Teutsch: Caleb hat diese Risen aufgetilgt; doch werden sie dem Josue zugeschrieben / weil er von Gott ist gegeben worden für einen Obersten das Land Chanaan einzunehmen; darum wird alles/ was zu dieser Einnamung gehörig / dem Josue zugeschrieben / wiewohlen es andere gethan haben. Das ist nun gar recht: und lasse man jetzt nur die angestellte Gleichnuß zwischen Ignatio / und Caleb ihren Weg fort lauffen.

Abul. in  
Josue 15,  
q. 4. & in  
Josue 11.  
q. 84.

O dann Jesu du Göttlicher Josue! O Caleb in dem Geist Ignatius! O Heil. Stadt Hebron du auserlesene Gesellschaft Jesu! Es ist wahr / Christiglaubige / diese Gesellschaft hat mit den Waffen ihres Apostolischen Eifers zerstört die drey Risen / die drey aufgelassene Hasnacht. Säg. Delevit tres filios Enac. Allein sie zeigt allda/ daß sie als ein recht eigenmächtige Tochter den Geist ihres Vatters Ignatij habe; dann gleichwie Ignatius nicht hat haben wollen/ daß sie sein Gesellschaft solle genennet werden / sondern die Gesellschaft JESU; also will auch sie diesen Sig nicht ihr selbst zumessen / sondern schreibt selben gänzlich Jesu dem Göttlichen Josue zu / als welcher in diesem Feldzug der Oberste Feld-Herr ist. Adscribuntur tamen Josue. So solle man dero halben wissen / daß zwar unser neuer Priester auß der Gesellschaft JESU in der Wandlung die Weisenheit des Brods genichte: allein man hat zumahlen auch zu wissen / daß er die Wort JESU dazugebrauchet / damit er dem Göttlichen JESU den Sig zuerkennt: Caro mea verè est cibus. Ebnermassen sehe man anjeko / die Welt ist nun sehend worden / da sie doch zuvor blind ware / und dieses zwar durch die embsige Vorsorg der Apostel / der Gesellschaft JESU: Ministerio aliorum. Allein sie will nicht haben / daß man anders reden solle / als daß JESUS derjenige seye / welcher dem Blinden das Gesicht gegeben: welchen wir dann auch deswegen in dem unaussprechlichen Altar. Sacrament antwefend anbetten: Stans JESUS: Confestim vidit.

\* \* \*

### Dritter Absatz.

Ein Priester muß zufolg seinem Stand auch über sich selbst figet; und was für Schäden folgen auß dem Abgang dieses Sigs.

15.

**W**ir haben nun den ersten Sig über die allgemeine öffentliche Hasnacht besichtigt: jetzt aber laßt uns die Augen widerum auß den Altar wenden; und in unserem neuen Priester auch den Sig wider die absonderliche Hasnacht ansehen; dann der Priester ist heut gleichsam unser Bürg / und Sutsprecher für die Lehr. Es hebt also der Priester die gewandlere Hosti in die Höhe. Warum aber? Ich erachte / es geschehe nit nur allein den Sig wider die Aufgelassenheit dieser Säg anzuzeigen / sondern auch ein Fürbild fürzuweisen / wie der Priester über sich selbst obfige. Habt Acht auß die Hosti / sagt der Heil. Vincentius Ferrerius: Ihr sehet es ja / sie ist schnee-weiß? Es möchte einer vermeinen / sie solte Fleisch-Farb seyn; zum Anzeigen / daß das heilige

sie Fleisch JESU Christi darunter verborgen seye. Aber warum weiß? Ja weiß muß sie seyn / sagt der Heil. Vincentius; dann die Hosti stellet für jenes erste blutige Opfer an dem Creuz / allwo der Leib des Herrn weiß worden ist / auß Abgang des Bluts. Corpus Christi in passione erat album, seynd Wort des Heil. Predigers / ex sanguinis effusione, ideo hostia elevatur alba. Zu Teutsch: Der Leib Christi ist in dem Leyden weiß gewesen wegen Vergießung des Bluts / darum wird ein weiße Hosti aufgewandelt. Deme zufolg sagt der Priester / da er die weiße Hosti aufhebt / also: gleichwie Christus unser HERR auß Abgang des Bluts ganz weiß / und bleich worden ist / also müssen auch die gesalbte Christi so wir Priester seynd / denen Anmuthungen

Vinc. Ferr.  
ser. 2. de  
Corpore  
Christi.